



Erinnerung aufpolieren – Stolpersteine putzen

Unter diesem Motto hatte das Dürener Bündnis gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt am 27. Januar zu einer Gedenkveranstaltung eingeladen. Dieser Tag ist der internationale Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. Trotz des starken Regens und der eisigen Kälte waren fünf Nidegger Bürger und Bürgerinnen der Einladung gefolgt. Bei der gleichlautenden Veranstaltung in Berlin regnete es ebenfalls in Strömen, was einen Teilnehmer zu dieser Aussage veranlasste: „Dies sind die Tränen der Ermordeten, die auf uns herabregnen.“

Jochen Eler, stellvertretender Bürgermeister, begrüßte die Anwesenden und erinnerte daran, dass sich ein derartiges Verbrechen nicht wiederholen dürfe. Man müsse unbedingt darüber reden, damit es nicht in Vergessenheit gerate.

Thomas Isecke als Vertreter des Bündnisses fasste den Zweck des Gedenktages so zusammen: „ Wir gedenken der Entrechteten, Gequälten und Ermordeten: der europäischen Juden, der Sinti und Roma, der Zeugen Jehovas, der Millionen verschleppter Slawen, der Zwangsarbeiter, der Homosexuellen, der politischen Gefangenen, der Kranken und Behinderten, all derer, die die nationalsozialistische Ideologie für nicht lebenswert hielt, zu Feinden erklärt und verfolgt hatte.“

Poliert wurden die Stolpersteine in der Zülpicher Straße, im Altwerk und im Bewersgraben. Franz-Josef Brandenburg zählte derweil Stationen aus dem Leben der früher in der Altstadt lebenden Juden auf. Zur Erinnerung an sie wurden Kerzen entzündet und für jedes Opfer eine weiße Rose niedergelegt.